

Die Übertragungsgeschwindigkeit von Updates selbst bestimmen

29. November 2017

Wenn Microsoft seine Updates für Windows 10 veröffentlicht, laufen viele Computer zu langsam, weil im Hintergrund der Download ein zu großes Stück der Bandbreite belegt. Eigentlich sollte der eingebaute **intelligente Hintergrundübertragungsdienst** diese Aufgabe zufriedenstellend erledigen. Man muss sich aber nicht zwingend auf diesen Dienst verlassen. Du kannst auch selber einstellen, welche Übertragungsrate das Windows-Update nutzen darf.

Damit die maximale Bandbreite manuell eingestellt werden kann, musst du den **Gruppenrichtlinieneditor** starten. Öffne dazu das Fenster **Ausführen** mit der Tastenkombination [Windows][R], tippe den Befehl **gpedit.msc** ein, und bestätige die Aktion mit einem Klick auf die Schaltfläche **OK**.

Gruppenrichtlinieneditor

Nach ein paar Sekunden startet der **Editor für lokale Gruppenrichtlinien** in einem eigenen Dialogfenster. Im Verzeichnisbaum auf der linken Seite klickst du nacheinander auf **Administrative Vorlagen | Netzwerk | Intelligenter Hintergrundübertragungsdienst**.

Im rechten Anzeigebereich suchst du nach dem Eintrag **Maximale Netzwerkbandbreite für BITS-Übertragungen im Hintergrund begrenzen** und öffnest ihn mit einem Doppelklick.

Im nächsten Dialogfenster aktivierst du diese Option oben links und stellst dann die gewünschte Übertragungsrate (KBit/s) ein. Standardmäßig ist hier eine Zeitspanne von 8.00 – 17.00 voreingestellt, die du nun auch noch ändern kannst.

Abschließend kannst du außerhalb der eingestellten Zeit die volle Bandbreite zulassen. Ist das nicht gewünscht, entfernst du das Häkchen im Bereich **Zu allen anderen Zeiten** aus der Checkbox der Funktion **Gesamte verfügbare Bandbreite verwenden** und legst dann auch hier die gewünschte Übertragungsrate fest. Nachdem alle Einstellungen vorgenommen wurden, bestätigst du die Änderung mit dem Button **Übernehmen** und **OK**.

GPEDIT nicht vorhanden?

Leider sind die Gruppenrichtlinien für die Home-Version von Windows 10 nicht verfügbar. Erst ab der Pro-Version kann **gpedit.msc** genutzt werden.

Damit die Home-Version-Nutzer keinen Eingriff in die Registry vornehmen müssen, ist es wesentlich vorteilhafter den Computer mit **GPEDIT** nachzurüsten. Wie einfach das geht, erfährst du hier:

Windows nachträglich mit den Gruppenrichtlinien (gpedit) ausstatten

15. März 2017

Bei den Windows Betriebssystemen (7/8.x/10) der Starter Edition, sowie den Home- und Home-Premium-Versionen fehlt das Tool der **Gruppenrichtlinien** (gpedit.msc). Dieses Tool ermöglicht einige [Einstellungsänderungen](#), die sonst nur den Professional- und Ultimate-Versionen vorbehalten sind. Die **gpedit.msc** lässt sich aber problemlos auch bei den Starter- und Home-Versionen nachrüsten.

Auf der Webseite von [Druger's Deviant Art](#) gibt es die **gpedit.msc** als kostenlosen Download im ZIP-Format. Lade die Datei herunter, entpacke sie, und starte die Installation mit einem Doppelklick auf die **Setup.exe**.

Windows 32-Bit-Betriebssysteme

Bei den 32-Bit-Betriebssystemen sind die Gruppenrichtlinien damit schon einsatzbereit. Über das Suchfeld im Startmenü und dem Begriff **gpedit.msc** lassen sich ab sofort die Gruppenrichtlinien aufrufen.

Windows 64-Bit-Betriebssysteme

Bevor du bei deinem 64-Bit-Betriebssystem mit **gpedit.msc** arbeiten kannst, müssen noch drei Verzeichnisse über den Windows Explorer an der richtigen Stelle eingefügt werden.

Starte den Windows Explorer und navigiere zu dem Ordner **SysWOW64**. Du findest ihn im Verzeichnis **C:\Windows**. Dann kopierst du die Ordner...

- GroupPolicy
- GroupPolicyUsers
- gpedit.msc (befindet sich im Ordner GPBAK)

...und fügst sie dann in das Verzeichnis **System32** ein, dass sich ebenfalls in **C:\Windows** befindet.

Ab sofort sind auch in 64-Bit-Systemen die Gruppenrichtlinien problemlos einsatzbereit.